

**Arbeitsgemeinschaft Bergischer
Ornithologen
(ABO)**



Berichtsheft Nr. 1 (1982)

BERICHTSHEFT NR. 1 (1982)

DER ARBEITSGEMEINSCHAFT BERGISCHER ORNITHOLOGEN

A B O

INHALTSVERZEICHNIS:

Die Arbeitsgemeinschaft Bergischer Ornithologen ist ...	2
Schreiben Sie für unser Berichtsheft	2
Vogelkundliche Beobachtungen	3
Bestandserhebungen an der Wuppervorsperre, Hückeswagen, von Hans Flosbach	7
Pflanzenliste Ehreshoven II, von St. Hubert	8
Exkursionsberichte der ABO	10
Nachrichtenblätter neu aufgelegt	11
Kiebitz-Vorkommen, von Heinz Kowalski	12
Spitzmäuse, von Klaus Mühlmann	13
Vegetationsaufnahme "Weinberg" bei Ründeroth, von Heinz Schumacher und Gero Karthaus	15
Artenliste Rundgang Wiehlalsperre, von Heinz Kowalski	18
Nachrichten	19

Bezug bei: Heinz Kowalski, Wallstraße 16
5275 Bergneustadt

für Nichtmitglieder der ABO gegen Voreinsendung von 3,00 DM
in Briefmarken

Die Arbeitsgemeinschaft Bergischer Ornithologen
(ABO) ist ...

... eine Gruppe vogelkundlich interessierter Mitglieder vor allem der Gesellschaft Rheinischer Ornithologen (GRO) und des Rheinisch-Bergischen Naturschutzvereins (RBN). Wir sind kein "e.V." und erheben auch keine Beiträge. Gelder für Porto oder für den Druck dieses Heftes kommen ausschließlich aus kleinen Spenden zusammen. Mitmachen kann jeder, der wirklich mitarbeiten möchte. Wir sind eine Arbeitsgemeinschaft und können keine Karteileichen gebrauchen. Etwa alle zwei Monate treffen wir uns zu interessanten Exkursionen im Bergischen Land. Zweimal jährlich kommen wir abends zusammen, um Beobachtungen des vergangenen Halbjahres auszutauschen und um zu diskutieren. Zur Zeit besteht die ABO aus rund 40 Mitgliedern.

Schreiben Sie für unser Berichtsheft

Haben Sie etwas, das wir hier veröffentlichen können? Bestimmt! Wie sie in diesem Heft sehen, beschränken wir uns nicht auf rein ornithologische Berichte. Bitte schreiben Sie die Artikel auf DIN A 4 - Blätter nach dem Muster dieses Heftes.

Wir wollen und können dem Charadrius, der Mitgliederzeitschrift der GRO, keine Konkurrenz machen. Vielleicht regt Sie die Mitarbeit an unseren Heften aber dazu an, auch einmal einen Artikel oder eine Kurzmitteilung für den Charadrius zu schreiben oder wenigstens interessante Meldungen für den Halbjahres-Sammelbericht der GRO einzureichen.

hk

VOGELKUNDLICHE BEOBACHTUNGEN

Zeitraum 1.10.1981 bis 5.3.1982

Die Beobachtungen sind chronologisch gemeldet und hier aufgelistet worden. Da der Arbeitsaufwand für diese Art der Zusammenstellung verhältnismäßig hoch ist, sollen in Zukunft alle Meldungen jeweils einzeln nach Arten auf einen Zettel oder ein Kärtchen in Postkartenformat geschrieben und eingeschickt werden. Sie werden in der Reihenfolge der Artenliste hier wiedergegeben.

Nicht alle Meldungen konnten für diesen Beobachtungsbericht berücksichtigt werden. Es wird aber versucht, einen Überblick zum Winterhalbjahr zu geben. Auffallend war das starke Auftreten von Gänsesägern, Blässhühnern und Kernbeißern.

Gemeldet haben: Regine Bartholdi (Ba), Hermann-Josef Bloch (Bl), Gerhard Bornewasser (Bo), Hans Flosbach (F), Stefan Hubert (Hu), Peter Herkenrath (He), Gero Karthaus (Ka), Franz-Georg Kolodzie (Kol), Heinz Kowalski (Ko), Dirk Otto (O), Wilhelm Radermacher (Ra), Johannes Riegel (Ri), Brunhilde Rohe (Ro), Reiner Ufer (U).

- 1.10.1982: jedes Winterhalbjahr über kommen 2 Tannenhäher regelmäßig in einen Garten in Waldbröl-Geilenkausen und ernten einen Haselnußstrauch ab (Ro)
- 4.10.1981: vereinzelte oder kleine Trupps Graureiher an kleinen Teichen und an Bächen im Raum Lindlar zu sehen, weitere Beobachtungen das ganze Winterhalbjahr über (U)
- 11.10.1981: an der Wuppervorsperre bei Hückeswagen noch 1 Mehlschwalbe (F)
- 12.10.1981: 12 Teichhühner auf dem Aggerstauweiher Osberghausen/Wiehlmäunden (Ri)
- 21.10.1981: 1,1 Grauspechte bei Reichshof-Langenbach (Kol)
- 22.10.1981: 2 Rabenkrähen verjagen Habicht bei Reichshof-Langenbach (Kol)
- 24.10.1981: 5.000 Stare am Schlafplatz Bevertalsperre (He)
- 24.10.1981: noch 1 Rauchschwalbe bei Reichshof-Langenbach (Kol)
- 25.10.1981: Schwarzspechte (Alt- und Jungvogel) in Lindlar-Meisewinkel (U)
- 26.10.1981: 50 Wiesenpieper bei Meisenbach, Neunkirchen-Seelscheid (Ra)
- 28.10.1981: 1 Habicht, 80 Kiebitze, 110 Rotdrosseln (hohe Zahl!) bei Meisenbach (Ra)
- 29.10.1981: 1 Mittelspecht erscheint regelmäßig, auch am Futterhaus, in Meisenbach (Ra)
- 30.10.1981: 1 Sperber, am 31.10.1981 3 Sperber, die sich gegenseitig angreifen, Meisenbach (Ra)

- 1.11.1981: ein Rotkehlchen lernt, von unten an einen 1,60 m hoch hängenden Blumentopf mit Fettfutter zu fliegen und hält das bis 3/82 bei, Overath-Steinenbrück (Hu)
- 3.11.1981: 60 + 7 Erlenzeisige, 80 Rotdrosseln, Meisenbach (Ra)
- 8.11.1981: 1 Sperber in Meisenbach, auch am 10., 11. und 13.11.1981 (Ra)
- 8.11.1981: 3 Dohlen in Gimborn (U)
- 9.11.1981: 1 Hausrotschwanz, bisher späteste Beobachtung in Meisenbach (Ra)
- 15.11.1981: 3 x 1 Habicht bei Meisenbach (Ra)
- 18.11.1981: 1 Sperber-ô an der Winterfütterung in Lindlar-Höngel, versucht vergeblich einen Buchfinken zu schlagen, danach 1 Stunde Wartestellung; erscheint auch am 31.1., 7.2. und 14.2.1982 dort (U)
- 19.11.1981: 1 Sperber, auch am 20. und 27.11.1981, Meisenbach (Ra)
- 22.11.1981: 200 Wacholderdrosseln bei Gimborn, ebenfalls am 29.11.1981 (U)
- 25.11.1981: 50 Kiebitze über Reichshof-Langenbach (Kol)
- 29.11.1981: 100 Wacholderdrosseln auf einer Weide und auf Bäumen bei Ruppichterorth-Rose (Ba)
- 30.11.1981: 50 Tafelenten auf Ehreshoven II, auf den Feldern davor 60 Saatkrähen, darunter eine teilalbinoische (Hu)
- 7.12.1981: 150 Wacholderdrosseln und 150 Stare auf Futtersuche bei Meisenbach (Ra)
- 8.12.1981: 100 Wacholderdrosseln und 200 Stare bei Meisenbach (Ra)
- 9.12.1981: 125 + 40 + 50 Wacholderdrosseln und 125 + 100 Stare (Ra)
- 15.12.1981: 50 Saatgänse gegen 12.20 h von E nach W über Meisenbach (Ra)
- 16.12.1981: 1 Rotdrossel auf Futtersuche bei -7°C, durchbrochene Schneedecke, Meisenbach (Ra)
- 19.12.1981: 29 Graureiher und 25 Kiebitze an Ehreshoven II (O)
- 20.12.1981: 1 Raubwürger bei Reichshof-Sinspert (Ba)
- 20.12.1981: am alten Aggerarm bei Ehreshoven II 1 Eisvogel und 1 Wasseramsel (O)
- 22.12.1981: die ersten Gänsesäger auf Ehreshoven II: 11,15 (Hu)
- 23.12.1981: 58 Zwergtaucher auf der Wuppervorsperre (He)
- 25.12.1981: 1 Lachmöwe über Hückeswagen (He), am 28.12.1981 sogar 8 Exemplare
- 26.12.1981: 30 Saatgänse über der Wahner Heide (Ba)
- 27.12.1981: 25 Lachmöwen bei Ehreshoven II, auf Ehreshoven I 1 ♀-Eiderente (?) (O)
- 28.12.1981: 1 Habicht und 1 Raubwürger bei Meisenbach (Ra)
- 29.12.1981: 5,35 Tafelenten am Biebersteiner Stauweiher, Reichshof (Ri)

- 30.12.1981: Ehreshoven II = 400 Stockenten, 60 Bläßhühner,
30 Tafelenten, 6 Gänseäger, 1 Reiherente,
35 Graureiher und 1 Eisvogel (Ka)
- 31.12.1982: 2 ♀-Gänseäger Wiehltalsperre (Ko)
- 31.12.1982: 5 besetzte Winterreviere des Raubwürgers (Ko)
- 1.1.1982: jetzt 26,50 Gänseäger auf Ehreshoven II,
auch 100 Bläßhühner und 21 Graureiher (O)
- 2.1.1982: 5 einzelne Buntspechte im Mischwald bei Schloß
Herrenstein, Bröltal /Ba)
- 2.1.1982: 16 + 110 Kernbeißer in Meisenbach (Ra)
- 3.1.1982: 2 Grauspechte untersuchen die bemooste Teerpappe
eines Gartenhauses in Reichshof-Langenbach (Kol)
- 3.1.1982: 1 Habicht bei Meisenbach (Ra)
- 3.1.1982: Schleiereulenfedern bei Meisenbach gefunden (Ra)
- 3.1.1982: 78 Saatgänse über der Wiehltalsperre (Ri)
- 4.1.1982: 1 Habicht und 1 weibchenfarbene Kornweihe bei
Meisenbach (Ra)
- 10.1.1982: 1 ♀ - Gänseäger und Ehreshoven I, dort auch 15
Zwergtaucher, 50 Bläßhühner und 3 Reiherenten-♀ (O)
- 10.1.1982: Ehreshoven II: 1 Schwarzhalstaucher ? (O)
- 12.1.1982: 1 Raubwürger in Ehreshoven, Nähe Aggerbrücke,
im Zufluß zu Ehreshoven II 1 Haubentaucher (Hu)
- 14.1.1982: 1 Buntspecht: 2 Trommelwirbel bei - 4°C, Meisenbach (Ra)
- 17.1.1982: ca. 18,30 Gänseäger auf der Wahnbachalsperre (Ra)
- 17.1.1982: 1 Schwarzspecht bei Ehreshoven II (O)
- 17.1.1982: Nistkastenkontrolle Wasseramseln an Lennefe,
Kürtener Sülz und Lindlarer Sülz, alte Nester
entfernt, von 38 Kästen: 27 Wasseramsel, 5 Gebirgs-
stelze, 1 Zaunkönig und nur 5 Kästen leer (Bl)
- 18.1.1982: 1 Raubwürger, 3 trommelnde Buntspechte bei Meisen-
bach (Ra)
- 19.1.1982: 1 Habicht, 70 Saatkrähen hoch nach E ziehend über
Meisenbach (Ra)
- 20.1.1982: 1 Raubwürger in Meisenbach, Winterrevier bis mind.
4.3.1982 besetzt (Ra)
- 22.1.1982: 1 Raubwürger an der Straße Würde-Wegringhausen bei
Bergneustadt (Ri), auch am 7.2.1982 dort
- 30.1.1982: Aggerstaustufe Osberghausen-Wiehlmlünden: 1 ♀ - Gänse-
äger, 40 Tafelenten, 1,1 Reiherenten und 15 Zwerg-
taucher (Ka)
- 31.1.1982: 1 Sperber am Ortsrand von Ründeroth-Ohl (Ka)
- 2.2.1982: 43,15 Tafelenten Aggerstaustufe Osberghausen (Ri)
- 3.2.1982: 2 rufende Ringeltauben bei Meisenbach (Ra)
- 7.2.1982: 1 Misteldrossel singt, Meisenbach (Ra)
- 7.2.1982: 1. Wasseramsel-Ei in Nistkasten unter einer Brücke
in Lindlar (U)

- 8.2.1982: 1 Singdrossel, 1 Habicht, Meisenbach (Ra)
9.2.1982: 2 Sperber, Meisenbach (Ra)
10.2.1982: 1 Habicht, Meisenbach (Ra)
15.2.1982: 4 bis 5 Waldohreulen auf dem Friedhof von Hückes-
wagen in Schlafgesellschaft (He)
16.2.1982: 1 Eisvogel am Naafbach (Ra)
16.2.1982: 200 Kernbeißer, Meisenbach (Ra)
17.2.1982: 62 Zwergtaucher auf der Wuppervorsperre, wenige
in Umfärbung, Balztrillern zu hören (He)
19.2.1982: mind. 500 Saatkrähen auf Feld- und Wiesengelände
bei Meisenbach (Ra)
21.2.1982: Balzstimmung eines Habichts bei Lindlar (U)
26.2.1982: 2 Dohlen in der Altstadt von Hückeswagen
28.2.1982: 1 Habicht, Meisenbach (Ra)
1.3.1982 : 4 + 12 Rotmilane ziehend über Reichshof-Langenbach,
Richtung NE (Kol)
1.3.1982: 3 singende Feldlerchen, Reichshof-Langenbach (Kol)
3.3.1982: 100 Saatkrähen in Regen und Sturm über einer Weide
in Ruppichteröth-Rose (Ba)
5.3.1982: noch 6,6 Gänsesäger auf Ehreshoven II (Hu)
5.3.1982: 1 Sperber, 1 Rotmilan, 2 Bachstelzen, 150 Saatkrähen
gegen 10.10 h nach E ziehend über Meisenbach (Ra)
-

Die Meldungen für den nächsten Zeitraum (6.3.1982 - 15.9.1982)
auf Karten bzw. Zetteln nach folgendem Muster einreichen. Bitte
für jede Art eine eigene Karte verwenden.

Fischadler

27.7.1982: 1 Ex. Wiehlalsperre
Reichshof, Oberb. Kreis

nach 4 Fehlversuchen
fängt er einen großen
(w. 25cm) Fisch, mit dem
er mind. 1,5 km runter
Krüppplatz fliegt

Beobachten: Heinz Kowalski

BESTANDSERHEBUNGEN AN DER WUPPERVERSPERRE, HÜCKESWAGEN

11.1.1981 - 22.4.1982 (vom Klärwerk aus)

Hans F l o s b a c h , Wipperfürth

Beobachtungstag 1.1. 4.1. 18.1. 25.1. 31.1. 15.2. 21.2. 22.2.1981
Art

Zwergtaucher	3	45	56	47	60	63	47	61
Höckerschwan			7	9	3	1	4	4
Stockente	1		1		2	3		
Krickente								2
Reiherente							1	
Tafelente			1		3	3	5	2
Schellente ♀	1	1	1	1	1	1	1	1
Teichhuhn	3	2	2	3	1	2	1	1
Bläuhuhn	7	6	11	18	17	18	16	19

	1.3.	15.3.	22.3.		18.8.	22.8.	6.9.	27.9.1981
Zwergtaucher	61	49	28		3	6		41
Höckerschwan	9	1	1			1	1	5
Stockente	91	1	6			85	79	49
Schellente ♀	1	1	1			1		
Teichhuhn	2					1	2	
Bläuhuhn	19	14						

	11.10.	15.11.	22.11.	13.12.	27.12./17.1.	22.2.1982	
Zwergtaucher	41	61	71	81*	66	53	67
Höckerschwan	6	9	9	6	6	1	2
Stockente	58				1		16
Reiherente							1
Bläuhuhn		4	7	17	36	31	44

	11.3.	22.3.	3.4.	14.4.	22.4.1982	
Zwergtaucher	72	65	37	17	3	
Höckerschwan	3	4	4	4	3	
Stockente	18	20	18	15	14	
Reiherente	7	1		2		
Tafelente	19					
Bläuhuhn	35	23				

*Zwergtauchermaxima

PFLANZENLISTE DER KRAUTSCHICHT DES PAPPELWALDES ZWISCHEN
BAHNDAMM UND AGGER-ALTLAUF WESTLICH DES STAUSEES EHRESHOVEN II,
GEMEINDE ENGELSKIRCHEN

VON Stefan Hubert, Overath-Steinenbrück

Aufnahmedatum: 14.5.1982 (unvollständige Erstaufnahme)

Reihenfolge und Pflanzennamen nach ROTHMALER, Exkursions-
flora, Berlin 1972

Ackerschachtelhalm (*Equisetum arvense*)
Straußfarn (*Matteucis struthopteris*) !
(2 Stellen mit insgesamt mehr als 1000 Stöcken)
Wurmfarn (*Dryopteris filixmas*)
Dornfarn (*Dryopteris carthusiana*)
Frauenfarn (*Athyrium filix-femina*)
Buschwindröschen (*Anemone nemorosa*) ! +
Scharbockskarut (*Ranunculus ficaria*) +
Kriechender Hahnenfuß (*Ranunculus repens*)
Große Brennessel (*Urtica dioica*) +
Hain-Sternmiere (*Stellaria nemorosa*)
Echte Sternmiere (*Stellaria holostea*)
Rote Lichtnelke (*Silene dioica*)
Wiesenknöterich (*Polygonum bistorta*)
Knoblauchsrauke (*Alliaria petiolata*) +
Bitteres Schaumkraut (*Cardamine amara*)
Wiesenschaumkraut (*Cardamine pratense*)
Wald-Schaumkraut (*Cardamine flexuosa*)
Hohe Schlüsselblume (*Primula elatior*) !
Echtes Mädesüß (*Filipendula ulmaria*)
Drüsiges Springkraut (*Impatiens glandulifera*)
Großes Springkraut (*Impatiens noli-tangere*) +
Geißfuß (*Aegopodium podagraria*)
Wiesen-Bärenklau (*Heracleum sphondylium*)
Kletten-Labkraut (*Galium aparine*) +
Moschuskraut (*Adoxa moschellina*) !
Gemeiner Beinwell (*Symphytum officinale*)
Knoten-Braunwurz (*Scrophularia nodosa*)
Bachbunge (*Veronica beccabunga*)
Gundermann (*Glechoma hederacea*) +
Hohlzahn (*Galeopsis spec.*)
Goldnessel (*Galeobdolon luteum*) +
Waldziest (*Stachys sylvatica*)
Efeu (*Hedera helix*)
Gemeine Pestwurz (*Petasites hybridus*)
Kanadische Goldrute (*Solidago canadensis*)
Wald-Goldstern (*Gagea lutea*) !
Vielblütige Weißwurz (*Polygonatum majalis*) + !
Maiglöckchen (*Convallaria majalis*) + !
Bärenlauch (*Allium ursinum*) + !
Aronstab (*Arum maculatum*) ! +
Wasser-Schwertlilie (*Iris pseudacorus*)

(Gräser und Moose nicht erfaßt)

Allein schon die Summe von 41 Arten erscheint mir bemerkens-
wert. Arten die zahlreich, stellenweise bestandsbildend
vorkommen, sind angekreuzt. Geschützte Arten sind unter-
strichen. Mir bemerkenswerte Arten habe ich mit einem Aus-
rufezeichen versehen.

ERGÄNZUNG DER PFLANZENLISTE

DES PAPPELWALDES ZWISCHEN BAHNDAMM UND AGGER-ALTLAUF WEST-
LICH DES STAUSEES EHRESHOVEN II, GEM. ENGELSKIRCHEN

von Stefan Hubert, Overath-Steinenbrück

Aufnahmedatum: 9.6.1982

K r a u t s c h i c h t :

Quell-Sternmiere (*Stellaria alsine*)
Kuckucks-Lichtnelke (*Lychnis flos-cuculi*)
Stumpfer Ampfer (*Rumex obtusifolius*)
Wiesen-Sauerampfer (*Rumex acetosa*)
Wasserpfeffer (*Polygonum hydropiper*)
Gemeine Nachtviole (*Hesperis matronalis*)
Waldveilchen (*Viola reichenbachiana*)
Gilbweiderich (*Lysimachia vulgaris*)
Echte Nelkenwurz (*Geum urbanum*)
Gegenblättriges Milzkraut (*Chrysosplenium oppositifolium*)
Kleinblütiges Springkraut (*Impatiens parviflora*)
Wald-Sauerklee (*Oxalis acetosella*)
Blutweiderich (*Lythrum salicaria*)
Weidenröschen (*Epilobium spec.*)
Großes Hexenkraut (*Circea lutetiana*)
Wald-Labkraut (*Galium sylvaticum*)
Echter Baldrian (*Valeriana officinalis*)
Zaunwinde (*Calystegia sepium*)
Seide (*Cuscuta spec.*)
Kriech-Günsel (*Ajuga reptans*)
Weiße Taubnessel (*Lamium album*)
Ährige Teufelskralle (*Phyteuma spicatum*)
Wasserdost (*Eupatorium cannabinum*)
Zweizahn (*Bidens spec.*)
Geruchlose Kamille (*Tripleurospermum maritimum*)
Margerite (*Leucanthemum vulgare*)
Gemeiner Beifuß (*Artemisia vulgaris*)
Löwenzahn (*Taraxacum officinale*)

S t r a u c h - u n d B a u m s c h i c h t

Rotbuche (*Fagus sylvatica*)
Stieleiche (*Quercus robur*)
Schwarz-Erle (*Alnus glutinosa*)
Hainbuche (*Carpinus betulus*)
Hasel (*Corylus avellana*)
Hopfen (*Humulus lupulus*)
Zitterpappel (*Populus tremula*)
Pappel (*Populus spec.*) (gepfl.)
Weide (*Salix spec.*) (mind. drei Arten)
Himbeere (*Rubus idaeus*)
Kratzbeere (*Rubus caesius*)
Brombeere (*Rubus spec.*)
Traubenkirsche (*Padus spec.*)
Schlehe (*Prunus spinosa*)
Bergahorn (*Acer pseudo-platanus*)
Faulbaum (*Frangula alnus*)
Europäisches Pfaffenhütchen (*Evonymus europaea*)
Esche (*Fraxinus excelsior*)
Schwarzer Holunder (*Sambucus niger*)
Gemeiner Schneeball (*Viburnum opulus*)

2. NACHTRAG zum Pappelwald bei Ehreshoven II
von Stefan Hubert, Overath-Steinenbrück
Aufnahmedatum: 15.6.1982

K r a u t s c h i c h t :

Echtes Barbarakraut (*Barbarea vulgaris*)
Vogel-Sternmiere (*Stellaria media*)
Acker-Senf (*Sinapis arvensis*)
Wiesenkerbel (*Anthriscus sylvestris*)
Sumpfvergißmeinnicht (*Myosotis palustris*)
Breitwegerich (*Plantago major*)
Gemeines Helmkraut (*Scutellaria galericulata*)
Ufer-Wolfstrapp (*Lycopus europaeus*)

Also insgesamt 100 Arten ohne Gräser!

EXKURSIONSBERICHTE DER ARBEITSGEMEINSCHAFT BERGISCHER
ORNITHOLOGEN

1. Mai 1982 "Längs die Wiehltalsperre"

Führung: Heinz K o w a l s k i

41 Arten konnten beobachtet werden: Bachstelze, Baumpieper, Blaumeise, Buchfink, Buntspecht, Eichelhäher, Elster, Fasan, Feldlerche, Fischreiher, Fitis, Flußseeschwalbe, Gartenbaumläufer, Goldammer, Haubentaucher, Haussperling, Heckenbraunelle, Kernbeißer, Kiebitz, Kleiber, Kohlmeise, Mäusebussard, Misteldrossel, Mönchsgrasmücke, Rabenkrähe, Raubwürger, Rauchschwalbe, Ringeltaube, Rotkehlchen, Singdrossel, Sommergoldhähnchen, Star, Stockente, Sumpfmeise, Turmfalke, Wacholderdrossel, Weidenmeise, Wiesenpieper, Wintergoldhähnchen, Zaunkönig, Zilpzalp

23. Mai 1982 "Um die Neyetalsperre"

Führung: Hans F l o s b a c h

Teilnehmer: Flosbach, Wester, Radermacher, Witte, Otto, Karthaus, Rottmann, Biewald, Ufer, Kowalski

Als wir losgingen, hörte der starke Regen auf. 36 Arten waren zu sehen. Von den Trauerschnäppern konnten wir 15 Paare feststellen. An der Reiherkolonie war deutlich zu hören, woher der Begriff "reihern" kommt.

Amsel, Bachstelze, Blaumeise, Buchfink, Buntspecht, Eichelhäher, Fischreiher, Fitis, Gartenbaumläufer, Gartengrasmücke, Gartenrotschwanz, Grünling, Hausrotschwanz, Heckenbraunelle, Kernbeißer, Klappergrasmücke, Kohlmeise, Mauersegler, Misteldrossel, Mönchsgrasmücke, Rabenkrähe, Rauchschwalbe, Ringeltaube, Rotkehlchen, Singdrossel, Sommergoldhähnchen, Star, Stockente, Tannenmeise, Trauerschnäpper, Turmfalke, Waldbaumläufer, Weidenmeise, Wintergoldhähnchen, Zaunkönig, Zilpzalp (37 Arten)

17. Juni 1982 "Seitentäler der Sieg zwischen Waldbröl und Rosbach"

Führung: Heinz S c h u m a c h e r

Wie immer, wenn wir mit Heinz Schumacher gehen, rücken die Pflanzen, Amphibien und Kleinlebewesen in den Vordergrund. Die extensiv genutzten Täler enthalten teilweise noch Knabenkräuter. Wo nicht mehr gemäht wird, überwuchert das Mädesüß über kurz oder lang jedoch alle anderen Pflanzen. In einem Steinbruch zeigte uns Heinz Schumacher unter anderem Gelbbauchunken. Am Treffpunkt in Waldbröl konnten wir am Kirchendach die Dohlen beim Nestbau beobachten. Außerdem wurden folgende Vogelarten festgestellt:

Amsel, Bachstelze, Baumpieper, Buchfink, Buntspecht, Dohle, Eichelhäher, Fitis, Gartengrasmücke, Gebirgsstelze, Goldammer, Grauschnäpper, Hausrotschwanz, Kleiber, Kohlmeise, Mäusebussard, Mauersegler, Mehlschwalbe, Mönchsgrasmücke, Rabenkrähe, Rauchschwalbe, Rotkehlchen, Singdrossel, Waldlaubsänger, Zaunkönig und Zilpzalp

24. Juli 1982 "NSG Neuenhähnen und Kesselsiefen"

Führung: Heinz S c h u m a c h e r

Bei beiden Naturschutzgebieten sind Gestaltungsmaßnahmen vorgesehen, die vor allem vom Ortsverband Ruppichterath des Rheinisch-Bergischen Naturschutzvereins durchgeführt werden sollen. Jetzt im Juli konnten wir die Moorlilie in der Blüte sehen. In Kesselsiefen interessierte besonders der Königsfarn. Im Bach zeigte uns Heinz Schumacher Larven des Feuersalamander. Die Krautschicht des naturnahen Waldes bot erstaunlich viele Waldbeeren, die ja schon fast zur Seltenheit geworden sind. Leider konnten wir keinen Ziegenmelker auftreiben. Im Bereich Neuenhähnen überflog uns ein Sperber. Trotz Ferienzeit waren übrigens über 30 Teilnehmer dabei.

NACHRICHTENBLÄTTER WIEDER AUFGELEGT

Anlässlich der Naturschutzwoche hat der Oberbergische Kreis die "Nachrichtenblätter der oberbergischen Arbeitsgemeinschaft für naturwissenschaftliche Heimatforschung" von Dr. h.c. Albert Schumacher wieder aufgelegt. Die Blätter der Jahrgänge 1930, 1931, 1932, 1933, 1934, 1936 und 1955 (mehr sind nicht erschienen) zeigen uns sehr deutlich, wie vielfältig die Natur in den dreißiger Jahren noch war. Wenn Sie heute mit den Nachdrucken an die beschriebenen Stellen gehen, werden Sie viele Pflanzen nicht mehr finden. Die "Blätter" enthalten auch zahlreiche ornithologische Berichte, zum Beispiel über den Vogelfang im Bergischen und über Saatkrahen sowie Haselhuhn-Vorkommen. Der komplette Satz der Nachdrucke (7 Hefte) ist für den unwahrscheinlich günstigen Preis von nur 14,00 DM bei der Unteren Landschaftsbehörde der Kreisverwaltung in 5270 Gummersbach, Moltkestraße 46, zu beziehen.

KIEBITZ-VORKOMMEN

Bei unserer 1981 gestarteten Umfrage nach Kiebitz-Brutplätzen im Bereich der ABO sind 18 Stellen genannt worden. Die Angaben beziehen sich im allgemeinen auf das Jahr 1980. Der zuletzt mit 8 Brutpaaren besetzte Bereich bei Wipperfürth-Hämmern ist durch das dort entstandene Industriegebiet 1981 erloschen. Auffallend ist, daß das gesamte Aggertal (abgesehen vom Vorkommen an der Autobahnabfahrt Overath) ohne Brutnachweise ist. Möglicherweise sind doch einige Brutplätze bis jetzt übersehen oder aber nicht gemeldet worden. Jedenfalls steht das geringe Brutvorkommen in keinem Verhältnis zu den durchziehenden und rastenden Kiebitzen, die vor allem im zeitigen Frühjahr in unserem Bereich zu sehen sind.

Wenn Ihnen weitere Brutplätze benannt sind, bitten wir um Meldung. Auch Bestandsveränderungen interessieren. Brutplätze in Feldern und genutzten Wiesen sollten durch Stäbe in der Nähe gekennzeichnet werden, wenn die Gefahr besteht, daß die Brut sonst durch die landwirtschaftliche Nutzung zerstört wird.

Heinz
Kowalski



S P I T Z M Ä U S E

von Klaus Mühlmann, Reichshof-Denklingen

Die Spitzmäuse stehen unter Naturschutz, werden aber wohl von unseren heimischen Säugetieren die am wenigsten bekannte Familie sein. Schuld daran ist sicher ihre versteckte Lebensweise. Obwohl sie keineswegs nur nachts aktiv sind, bekommt man sie selten zu sehen. Sie verlassen ungern den Schutz des Grases, der Hecke oder des dichten Bodenbewuchses. Die Familie der Spitzmäuse gehört der Ordnung der Insektenfresser an, zu der auch Maulwurf und Igel zählen.

In unserer Heimat leben drei Gattungen mit zusammen fünf Arten. *Sorex*: mit Wald- und Zwergspitzmaus, *Crocidura*: mit Feld- und Hausspitzmaus, *Neomys*: mit der Wasserspitzmaus. Alpen-, Sumpf- und Gartenspitzmaus kommen im Oberbergischen nicht vor. Sie leben im Süden Deutschlands.

Die Feld- und Hausspitzmäuse unterscheiden sich von den anderen Gattungen unter anderem durch ihre weißen Zähne und die vereinzelt abstehenden, besonders langen Wimperhaare, vorwiegend am Schwanz. Die drei anderen heimischen Arten besitzen rotbraune Zahnschmelzen. Auffallend ist bei der Feldspitzmaus die helle Unterseite, die scharf gegen die dunkle graubraune Oberseite abgesetzt ist. Die Feldspitzmaus steht in der roten Liste unter den gefährdeten Tieren.

Die Waldspitzmaus vertritt unsere häufigste Art. Die seltenere Zwergspitzmaus ist das kleinste deutsche Säugetier. Der Größenunterschied ist normalerweise deutlich, davon abgesehen ist eine Unterscheidung beider Arten nicht immer einfach.

Die Wasserspitzmaus ist die größte heimische Art. Sie unterscheidet sich von den anderen Arten durch den doppelreihigen Steifborstenkiel an der Schwanzunterseite. Auch der Außenrand der Hinterfüße besitzt einen Schwimmborstensaum. Es ist die einzige Spitzmaus, die nicht geschützt ist, doch auch sie steht unter den gefährdeten Tieren auf der roten Liste. Sie kann im Jungfischbestand zum Konkurrenten des Menschen werden.

Die Schädel der drei Gattungen lassen sich leicht unterscheiden. *Crocidura* besitzt 28 Zähne, *Neomys* 30 und *Sorex* 32 Zähne. Spitzmäuse haben außer dem Namen verwandtschaftlich recht wenig mit den echten Mäusen gemein. Es handelt sich um eine sehr alte Säugerfamilie; sie sind Fleischfresser. Insekten und andere wirbellose Tiere wie Würmer und Schnecken, gelegentlich auch mal Frösche, Mäuse, Jungvögel und Aas bilden ihre Nahrung.

Die Tiere orientieren sich im wesentlichen mit der Nase. Ihre Augen sind recht klein. Ich habe schon freilebende Spitzmäuse aus der Hand mit Mehlwürmern gefüttert. Besser geht es aber mit einer Pinzette. Bei echten Mäusen wird dies kaum möglich sein.

Die Tiere sind keine Winterschläfer. Sie müssen sich also auch im Winter mit fleischlicher Kost versorgen. Das dürfte zumindest den im Wald lebenden Tieren nicht schwer fallen, denn das Laubstreu beherbergt viele Insektenarten, die dort als Larve oder als Imago den Winter verbringen. Außer den Zersettern sind es unter anderem Käfer, Mückenlarven und sogar Falter.

Von einer amerikanischen Sorexart weiß man, daß sie täglich das 2,8-fache des Eigengewichtes verzehrt. Ich habe einmal versucht, mit Roggenkörnern echte Mäuse zu ködern. Aber es war eine Zwergspitzmaus, die ein Korn nach dem anderen forttrug. Zweifellos eine Besonderheit, denn es wurde nur selten beobachtet, daß Spitzmäuse pflanzliche Kost aufnehmen. Ihre raubtierähnlichen Zähne lassen das auch nicht anders erwarten.

Die Spitzmäuse sind selber in der Lage Höhlen zu bauen. Viel lieber übernehmen sie aber die Bauten der Wühlmäuse. Ich habe nie gesehen, daß sie von mir angebotene Nahrung dort verzehrten, wo ich diese ausgelegt hatte. Sie zogen sich immer ein wenig in Deckung. Auch Wasserspitzmäuse verzehren die im Wasser erbeuteten Tiere in einem Versteck oberhalb des Wassers.

Die Wald- und Zwergspitzmäuse sind unglaublich aktiv. Ich habe nie erlebt, daß sie auch nur einen Augenblick ohne Hast waren. Manche Tiere lassen während der Jagd ständig ein leises, helles Gewisper hören. Ein besonderes Verhalten zeigen die Jungtiere der Feld- und Hausspitzmaus. Bei einem Ausflug vom Nest fort, verbeißt sich eine Jungmaus im Bereich der Schwanzwurzel der Mutter, das nächste Jungtier verbeißt sich im Hinterteil des ersten Jungtieres usw. So entsteht eine Karawane, die sich nach dem Ausflug wieder auflöst.

Besonders auf Waldwegen findet man immer wieder tote Mäuse. Es sind fast immer Spitzmäuse, die vom Raubwild ergriffen, getötet, aber nicht verzehrt wurden. Der Mochusgeruch der Spitzmäuse hält Fuchs und Marderarten vom Verzehr ab. In Eulengewöllen lassen sich allerdings vereinzelt Spitzmaus-schädel finden.

Die Brunft der Spitzmäuse fällt in die Monate Mai bis Juli. Die Tragzeit liegt bei vier Wochen. Pro Wurf beträgt die Anzahl der Jungen drei bis zehn.

Die Hausspitzmaus lebt im Garten, in Parkanlagen und Hecken. Sie bevorzugt wärmere Landschaften, wie das Rheintal, aber es gibt sie auch hier im Oberbergischen.

Zwerg- und Waldspitzmäuse halten sich vorwiegend im Wald oder am Waldrand auf. Den Lebensraum der Feldspitzmäuse bilden Gebüsch an Waldrändern oder Gärten. E. von Lehmann schreibt von einem auffälligen Bestandsschwund der Feldspitzmäuse seit etwa 20 Jahren. Im Bergischen Land und im Westerwald wurden keine Vorkommen mehr festgestellt.

Die Wasserspitzmaus kann in Seen, Teichen, großen oder kleineren Fließgewässern leben, aber auch außerhalb des Wassers. Diese einst häufige Art habe ich hier an vier Stellen beobachtet. Südlich von Mainz sah ich wiederholt Gruppen von zehn Tieren zusammen. Es ist die einzige Spitzmausart, die zeitweise in Gesellschaft lebt. Die anderen Arten sind Einzelgänger. Die Begegnung zweier Tiere führt meist zu einer Prügelei. Kann man diese nicht sehen, so aber bestimmt hören. Die Tiere schreien sehr intensiv während des Kampfes.

Wo findet man Spitzmäuse? Meistens fand ich sie mehr zufällig bei der Beobachtung echter Mäuse, da sie mit ihnen die gleichen Wechsel und Gänge benutzen. Auf freien Grasflächen sind die Spitzmäuse weniger zu erwarten, an Waldrändern ist eher mit ihnen zu rechnen.

Böschungen sind interessante Lebensräume nicht nur für Spitzmäuse. An einer Böschung am Waldrand beobachtete ich in wenigen Stunden Wasserspitzmaus, Waldspitzmaus und Zwergspitzmaus, außerdem noch Rötelmaus und Gelbhalsmaus. Nicht selten hört man - vielleicht bei einem Spaziergang - das helle Piepsen der Spitzmaus. Man wird es meist für einen Vogel halten. Eine Spitzmaus zu hören ist eine Sache, sie zu sehen eine ganz andere.

Vormittags sind die Tiere selten aktiv. Mittags habe ich die verschiedenen Arten dagegen häufig beobachtet. Nachmittags seltener und dann wieder nach Einbruch der Dunkelheit.

Vegetationsaufnahme "Weinberg" bei Rüscheroth.

Aufnahme am 6.1.1982 durch Heinz Schumacher und Gero Karthaus.
Nicht aufgenommen wurden Gräser und niedere Pflanzen.

Feuchter, humusreicher Wald entlang der Agger, teilweise Auwald:

Brauner Storchschnabel (*Geranium sphacelum sphacelum*)
Echte Nelkenwurz (*Geum urbanum*)
Himbeere (*Rubus spec.*)
Brombeere (*Rubus spec.*)
Gamander-Ehrenpreis (*Veronica chamaedrys*)
Roter Hartriegel (*Cornus sanguinea*)
Ährige Teufelskralle (*Phyteuma spicatum*)
Wiesenknäuel (*Anthriscus sylvestris*)
Zaun-Giersch (*Aegopodium podagraria*)
Erdbeer-Fingerkraut (*Potentilla sterilis*)
Nesselblüttrige Glockenblume (*Campanula trachelium*)
Schwarzer Holunder (*Sambucus nigra*)
Gemeine Esche (*Fraxinus excelsior*)
Große Brennessel (*Urtica dioica*)
Süße Wolfsmilch (*Euphorbia dulcis*)
Bärenklau (*Heracleum sphondylium*)
Weiße Taubnessel (*Lamium album*)
Kletten-Labkraut (*Galium aparine*)
Frauenfarn (*Athyrium spec.*)
Ruprechtsstorchschnabel (*Geranium robertianum*)
Wald-Ziest (*Stachys sylvatica*)
Gelbe Taubnessel (*Lamium galeobdolon*)
Bergahorn (*Acer pseudo-platanus*)
Knoblauchsrauke (*Alliaria petiolata*)
Murmelfarn (*Dryopteris spec.*)
Fuchskreuzkraut (*Senecio fuchsii*)
Knotige Braunwurz (*Scrophularia nodosa*)
Waldgeißbart (*Aruncus dioicus*)
Eckruffeliger Weibdorn (*Crataegus monogyna*)
Braunstielliger Streifenfarn (*Asplenium spec.*)
Efeu (*Hedera helix*)
Baldrian (*Valeriana spec.*)
Rote Johannisbeere (*Ribes rubrum*)
Bergweidenröschen (*Epilobium montanum*)
Waldveilchen (*Viola riviniana*)
Waldveilchen (*Viola reichenbachiana*)

Kleines Springkraut (*Impatiens parviflora*)
Schlangen-Knöterich (*Polygonum bistorta*)
Großes Springkraut (*Impatiens noli-tangere*)
Aronstab (*Arum maculatum*)
Sommerlinde (*Tilia platyphyllos*)
Löwenzahn (*Taraxacum officinale*)
Stumpfblättriger Ampfer (*Rumex obtusifolius*)
Hexenkraut (*Cercadea lutea*)
Nädelwurz (*Filipendula vulgaris*)
Beinwell (*Symphytum officinale*)
Hainbuche (*Carpinus betulus*)
Rotbuche (*Fagus sylvatica*)
Schwarzerle (*Alnus glutinosa*)
Stieleiche (*Quercus robur*)
Heidelbeere (*Vaccinium myrtillus*)
Hain-Gilbweiderich (*Lythymachia nemorum*)
Kriechender Hahnenfuß (*Ranunculus repens*)
Moschuskraut (*Adoxa moschatellina*)
Rote Lichtnelke (*Silene dioica*)
Fichte (*Picea abies*)
Besenginster (*Cytisus scoparius*)
Breit-Wegerich (*Plantago major*)

Bergulmen-Rotbuchenwald, im unteren Teil in Feuchtwald übergehend, im oberen Teil teilweise trocken, dort auch mit freiliegenden Kalkfelsen. Hier kommen auch viele der oben angeführten Arten vor.

Waldhabichtskraut (*Hieracium sylvaticum*)
Haselnuß (*Corylus avellana*)
Hainsternmiere (*Stellaria nemorum*)
Vogelwicke (*Vicia cracca*)
Ackerschachtelhalm (*Equisetum arvense*)
Wiesenlabkraut (*Galium mollugo*)
Kohldistel (*Cirsium oleraceum*)
Geflecktes Johanniskraut (*Hypericum maculatum*)
Waldbingelkraut (*Mercurialis perennis*)
Vielblütige Weißwurz (*Polygonatum multiflorum*)
Kriechende Rose (*Rosa arvensis*)
Feldahorn (*Acer campestre*)
Waldblaukraut (*Galium sylvaticum*)
Pfaffenhütchen (*Euonymus europaea*)
Bergulme (*Ulmus glabra*)
Spitzahorn (*Acer platanoides*)
Zweiggriffeliger Weißdorn (*Crataegus laevigata*)
Walderdbeere (*Fragaria vesca*)
Tollkirche (*Atropa belladonna*)
Schwalbenwurz (*Cynanchum vincetoxicum*)
Pfirsichblättrige Glockenblume (*Campanula persiciflora*)
Mauerraute (*Asplenium ruta-muraria*)
Berberitze (*Berberis vulgaris*)
Maiglöckchen (*Convallaria majalis*)
Akelei (*Aquilegia vulgaris*)
Immergrün (*Vincetoxicum*)
Große Klette (*Arctium lappa*)
Schlitzblättriger Holunder (Abart von *Sambucus nigra*)
Zypressen-Wolfsmilch (*Euphorbia cyparissias*)
Nestwurz (*Neottia nidus-avis*)
Wildkirsche (*Prunus avium*)
Kleinblättrige Sumpfwurz (*Epipactis microphylla*)?
Kratzdistel (*Cirsium spec.*)
Salbei-Gamander (*Teucrium scorodonia*)
Eibe (*Taxus baccata*)

Türkenbundlilie (*Lilium martagon*)
Kuckucksknabenkraut (*Orchis mascula*)
Großes Zweiblatt (*Listera ovata*)
Wasserdost (*Eupatorium cannabinum*)
Hainhahnenfuß (*Ranunculus nemorosus*)
Mauerlattich (*Myalis muralis*)
Buschwindröschen (*Anemone nemorosa*)
Tüpfel-Hartheu (*Hypericum perforatum*)

bei früheren Begehungen von Heinz Schumacher und mir aufgenommene Arten (z.B. Frühblüher), die oben fehlen:

Stechpalme (*Ilex aquifolium*)
Salweide (*Salix caprea*)
Wald-Primel (Hohe Schlüsselblume, *Primula elatior*)
Frühlingsscharbockskraut (*Ranunculus ficaria*)
Bärenlauch (*Allium ursinum*)
Seidelbast (*Daphne mezereum*)
Liguster (*Ligustrum vulgare*)
Breitblättrige Sumpfwur (*Epipactis helleborine*)
Rainkohl (*Lapsana communis*)
Wiesen-Wachtelweizen (*Melampyrum pratense*)
Blauroter Steinsame (*Lithospermum purpureocaeruleum*)
Dornfarn (*Dryopteris dilatata*)
Rosarotes Weidenröschen (*Epilobium roseum*)
Pfennigkraut (*Lysimachia nummularia*)
Gelbes Windröschen (*Anemone ranunculoides*)
Wald-Goldstern (*Gagea lutea*)

Auffallend ist die hohe Artenvielfalt (ca. 120 Arten), wobei angenommen werden muß, daß sich bei weiteren Aufnahmen noch mehrere Arten finden werden. Viele Arten sind im Bergischen recht selten. Absolute Besonderheiten sind Türkenbundlilie, Blauroter Steinsame, Brauner Storchschnabel und die kleinblättrige Sumpfwur.

Somit ist der "Weinberg" aus vegetationskundlichen und floristischen Gründen besonders schutzbedürftig.

Gero Karthaus

Anschriften:

Heinz Schumacher
5207 Ruppichteröth, Gießelbach
Tel.: 02295/6527

Gero Karthaus
Saure Wiese 26
5250 Engelskirchen-Ründeröth
Tel.: 02263/6441

RUNDGANG UM DIE WIEHLTALSPERRE, GEMEINDE REICHSHOF,
OBERBERGISCHER KREIS

ARTENLISTE DER BEOBACHTETEN VÖGEL, ANZAHL UND DOMINANZ

am 16.4.1982, 8.30 Uhr bis 14.00 Uhr, + 3 bis 14 °C
Beobachter: Heinz Kowalski, Bergneustadt

Nr.	Art	Anzahl	Dominanz
1	Amsel	65	8,9
2	Bachstelze	5	0,7
3	Baumpieper	8	1,1
4	Bergfink	1	0,1
5	Blaumeise	8	1,1
6	Buchfink	56	7,6
7	Buntspecht	5	0,7
8	Eichelhäher	14	1,9
9	Feldlerche	11	1,5
10	Fischreiher	4	0,5
11	Fitis	58	7,9
12	Gebirgsstelze	1	0,1
13	Gimpel	6	0,8
14	Goldammer	23	3,1
15	Grünling	1	0,1
16	Hänfling	7	1,0
17	Hausrotschwanz	2	0,3
18	Haus Sperling	10	1,4
19	Heckenbraunelle	33	4,5
20	Kernbeißer	4	0,5
21	Kiebitz	1	0,1
22	Kleiber	12	1,6
23	Kohlmeise	82	11,2
24	Mäusebussard	18	2,5
25	Misteldrossel	8	1,1
26	Rabenkrähe	5	0,7
27	Raubwürger	1	0,1
28	Rauchschwalbe	15	2,0
29	Ringdrossel	1	0,1
30	Ringeltaube	6	0,8
31	Rohrhammer	1	0,1
32	Rotkehlchen	63	8,6
33	Schwanzmeise	5	0,7
34	Singdrossel	20	2,7
35	Sommergoldhähnchen	7	1,0
36	Star	39	5,3
37	Stockente	11	1,5
38	Sumpfmeise	5	0,7
39	Tannenmeise	3	0,4
40	Turmfalke	1	0,1
41	Wacholderdrossel	8	1,1
42	Waldkauz	1	0,1
43	Wasseramsel	1	0,1
44	Weidenmeise	7	1,0
45	Wiesenpieper	1	0,1
46	Wintergoldhähnchen	14	1,9
47	Zaunkönig	11	1,5
48	Zilpzalp	65	8,9

Summe 734

=====

N A C H R I C H T E N

Umfrage der Vogelschutzwarte

Dr. Th. M e b s , Leiter der Vogelschutzwarte in Essen, hat die Kreisvertrauensleute für Vogelschutz gebeten, für 1982 a l l e Brutvorkommen folgender Arten zu melden: Schwarzspecht, Hohltaube, Waldschnepfe, Ziegenmelker, Raubwürger, Neuntöter, Wendehals, Braunkehlchen und Schwarzkehlchen.

Bitte geben Sie alle Brutfeststellungen, die Sie in diesem Jahr getroffen haben, mit genauer Ortsangabe (evtl. Kartenausschnitt) und zusätzlichen Erläuterungen an mich weiter oder bringen Sie sie zum nächsten Treffen mit.

Greifvogelschutz

Zusammen mit den Vogelschutzverbänden hatten auch wir als lokale Organisation gegen die Absicht der Landesregierung protestiert, Habichte und Mäusebussarde zum Fang frei zu geben. Staatssekretär Ebert vom Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten hat uns daraufhin persönlich geantwortet und mitgeteilt, daß es zumindestens vorerst beim bisherigen Schutz der Greifvögel bleibt. Jetzt soll in einigen ausgewählten Bereichen anhand eines Forschungsprogramms festgestellt werden, ob es tatsächlich eine "Übervermehrung" gibt, ob Habicht und Mäusebussard auf die Niederwildjagd einen bedeutenden Einfluß haben, ob sie andere Rote-Liste-Arten gefährden (z.B. Schwarzspecht) usw. Wenn auch die erste Gefahr gebannt ist, bleibt der Greifvogelschutz doch in der Diskussion. Deshalb ist es für uns wichtig, alle Brutvorkommen und vor allem die Bestandsdichte genau festzuhalten, um in der weiteren Diskussion mit genauen Zahlen argumentieren zu können.

Vogelwelt des Rheinlandes

Der bereits lange erwartete erste Band der "Vogelwelt des Rheinlandes" von Heinz Mildemberger wird im September erscheinen. Auf der Jahrestagung der Gesellschaft Rheinischer Ornithologen (GRO) in Aachen, die im September stattfindet, soll er jedenfalls vorliegen. Der genaue Preis steht noch nicht fest. GRO-Mitglieder können ein Exemplar preisgünstiger erwerben. Das Titelbild zeigt eine Uferschnepfe. Heinz Mildemberger, ohne Zweifel der beste Kenner der rheinischen Avifauna, wirft in seinem Buch einige Fragen auf, mit denen auch wir uns verstärkt beschäftigen sollten. Die Arbeit an diesem Buch hat zudem immer wieder gezeigt, daß gerade das Bergische Land fast noch unerforscht ist, wenn wir das mit dem Niederrhein vergleichen. Mit dem bekannten Werbespruch eines Konzerns (der nicht auf der Seite des Naturschutzes steht) möchte man deshalb sagen: Es gibt noch viel zu tun, packen wir's (Fernglas, Bestimmungs- und Notizbuch) an!

Die Vogelwelt des Oberbergischen Kreises

Das vom Oberbergischen Kreis herausgegebene Buch wird ebenfalls im Herbst im Verlag Gronenberg-Gummersbach erscheinen. Die meisten Arten werden in Farbfotos gezeigt. Auch der allgemeine Teil ist mit Farbfotos geschmückt. An der Arbeit für dieses Buch haben mir mehrere Mitarbeiter der ABO sehr geholfen.

Heinz Kowalski